

Oskar Schlemmer, László Moholy-Nagy, Farkas Molnár

Die Bühne am Bauhaus



Gebr. Mann Verlag · Berlin

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Reprint der ersten Auflage von Band 4 der »Bauhausbücher« von 1925

© 2019 by Gebr. Mann Verlag · Berlin

www.gebrmannverlag.de

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form durch Fotokopie, Mikrofilm, CD-ROM usw. ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden. Bezüglich Fotokopien verweisen wir ausdrücklich auf §§ 53, 54 UrhG.

Gedruckt auf säurefreiem Papier, das die US-ANSI-Norm über Haltbarkeit erfüllt.

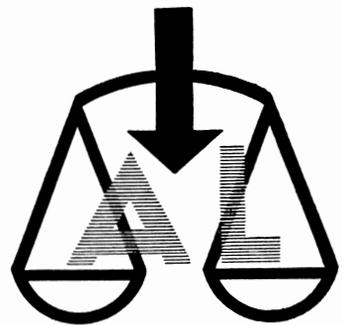
Coverentwurf: Oskar Schlemmer

Typografie: László Moholy-Nagy

Druck und Verarbeitung: Elbe Druckerei Wittenberg GmbH · Lutherstadt Wittenberg

Papier: 100g/m² Maxigloss; 90 g/m² Salzer EOS bläulich-weiß mit 1.75 Vol.

Printed in Germany · ISBN 978-3-7861-2816-8

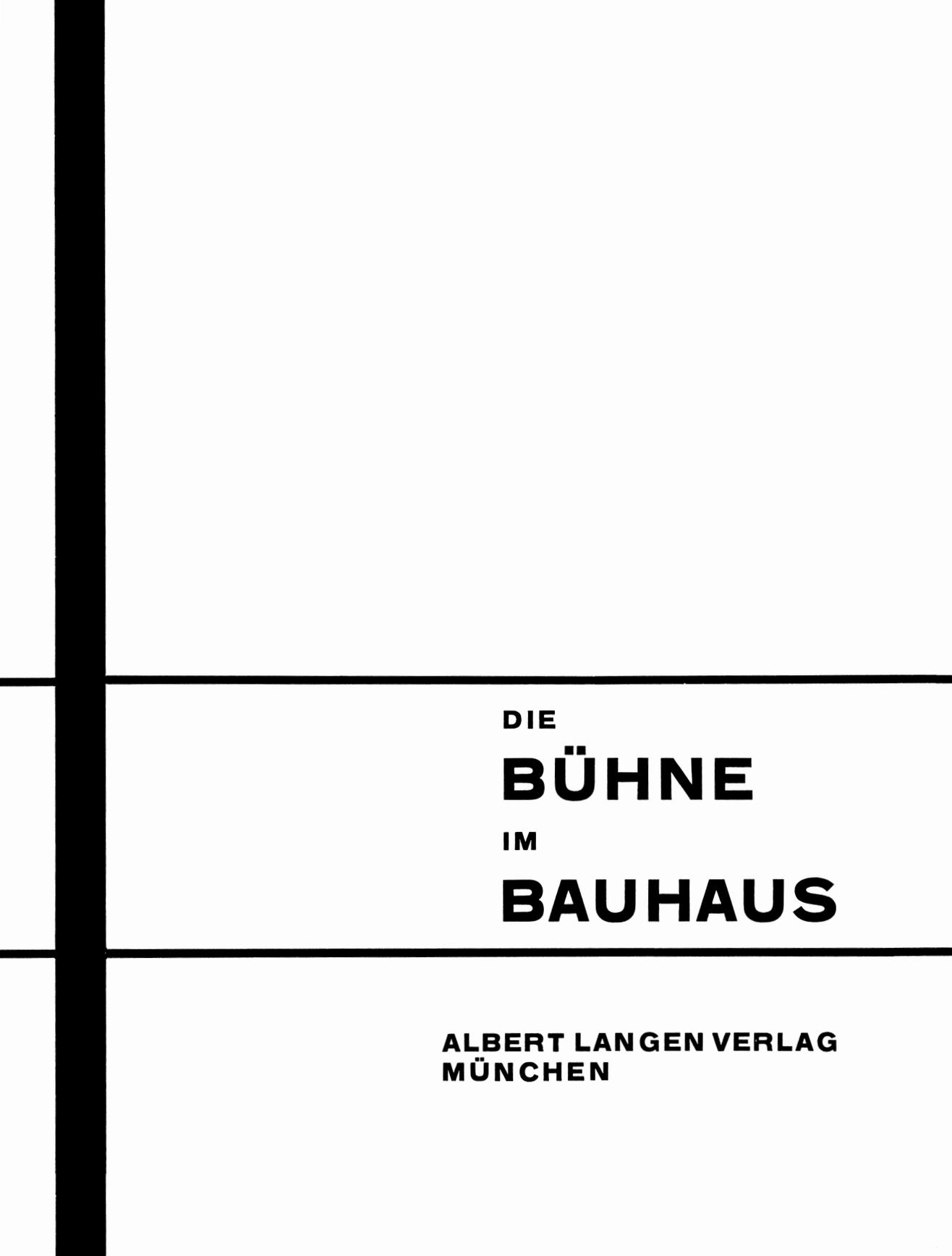


BAUHAUSBÜCHER

SCHRIFTLEITUNG:
WALTER GROPIUS
L. MOHOLY-NAGY

DIE
BÜHNE
IM
BAUHAUS

4



DIE
BÜHNE
IM
BAUHAUS

ALBERT LANGEN VERLAG
MÜNCHEN

**DIESES BUCH WURDE IM FRÜHJAHR 1924 ZUSAMMEN-
GESTELLT. TECHNISCHE SCHWIERIGKEITEN VERHINDERTEN
DAS RECHTZEITIGE ERSCHEINEN. DAS PERSONEN-
GEMEINSCHAFT DES BISHERIGEN STAATLICHEN BAUHAUSES
HAT SEINE TÄTIGKEIT IN WEIMAR ABGESCHLOSSEN
UND SETZT SIE UNTER DEM NAMEN: „DAS BAUHAUS
IN DESSAU (ANHALT)“ FORT**

OSKAR SCHLEMMER

MENSCH UND KUNSTFIGUR

Die Geschichte des Theaters ist die Geschichte des Gestaltwandels des Menschen: der Mensch als Darsteller körperlicher und seelischer Geschehnisse im Wechsel von Naivität und Reflexion, von Natürlichkeit und Künstlichkeit.

Hilfsmittel der Gestaltverwandlung sind Form und Farbe, die Mittel des Malers und Plastikers. Der Schauplatz der Gestaltverwandlung ist das konstruktive Formgefüge des Raums und der Architektur, das Werk des Baumeisters. — Hierdurch wird die Rolle des bildenden Künstlers, des Synthetikers dieser Elemente, im Bereich der Bühne bestimmt.



Zeichen unserer Zeit ist die Abstraktion, die einerseits wirkt als Loslösung der Teile von einem bestehenden Ganzen, um diese für sich ad absurdum zu führen oder aber zu ihrem Höchstmaß zu steigern, die sich andererseits auswirkt in Verallgemeinerung und Zusammenfassung, um in großem Umriß ein neues Ganzes zu bilden.

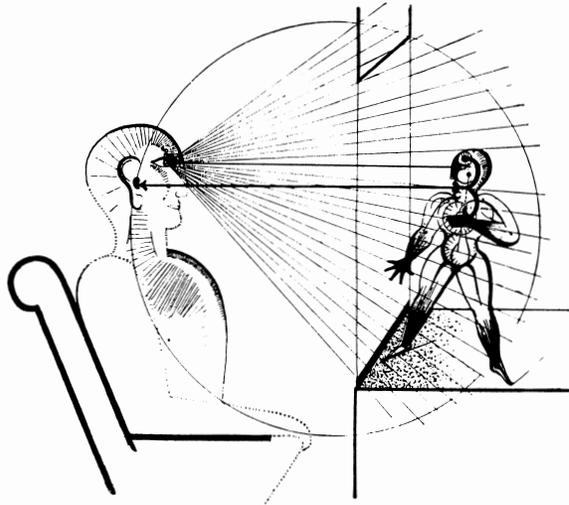
Zeichen unserer Zeit ist ferner die Mechanisierung, der unaufhaltsame Prozeß, der alle Gebiete des Lebens und der Kunst ergreift. Alles Mechanisierbare wird mechanisiert. Resultat: die Erkenntnis des Unmechanisierbaren.

Und nicht zuletzt sind Zeichen unserer Zeit die neuen Möglichkeiten, gegeben durch Technik und Erfindung, die oft völlig neue Voraussetzungen schaffen und die Verwirklichung der kühnsten Phantasien erlauben oder hoffen lassen.

Die Bühne, die Zeitbild sein sollte und besonders zeitbedingte Kunst ist, darf an diesen Zeichen nicht vorübergehen.



»Bühne«, allgemein genommen, ist der Gesamtbereich zu nennen, der zwischen religiösem Kult und der naiven Volksbelustigung liegt, die beide nicht sind, was die Bühne ist: zwecks Wirkung auf den Menschen vom Natürlichen abstrahierte Darstellung.



Dieses Gegenüber von passivem Zuschauer und aktivem Darsteller bestimmt auch die Form der Bühne, deren monumentalste die antike Arena und deren primitivste das Brettergerüst auf dem Marktplatz ist. Konzentrationsbedürfnis schuf den Guckkasten, die heutige »universale« Form der Bühne. »Theater« bezeichnet das eigentlichste Wesen der Bühne: Verstellung, Verkleidung, Verwandlung. Zwischen Kult und Theater liegt »die Schaubühne als eine moralische Anstalt betrachtet«, zwischen Theater und Volksfest liegen Varieté und Zirkus: die Schaubühne eine artistische Anstalt (Schema nebenstehend). Die Frage nach dem Ursprung von Sein und Welt, ob am Anfang das Wort, die Tat oder die Form war — ob Geist, Handlung oder Gestalt — der Sinn, das Geschehen oder die Erscheinung — ist auch in der Welt der Bühne lebendig und läßt diese unterscheiden in

- die Sprech- oder Tonbühne eines literarischen oder musikalischen Geschehens,
- die Spielbühne eines körperlich-mimischen Geschehens,
- die Schaubühne eines optischen Geschehens.

Diesen Gattungen entsprechen ihre Vertreter, nämlich:

- der Dichter (Schriftsteller oder Tonsetzer) als der Wort- oder Tonverdichtende,
- der Schauspieler als der mittels seiner Gestalt Spielende und
- der Bildgestalter als der in Form und Farbe Bildende.

SCHEMA FÜR BÜHNE, KULT UND VOLKSFEST, UNTERSCHIEDEN NACH

ORTSFORM	MENSCH	GATTUNG	SPRACHE	MUSIK	TANZ
----------	--------	---------	---------	-------	------

TEMPEL	PRIESTER	RELIGIÖSE KULTHANDLUNG			PREDIGT	ORATORIUM	DERWISCH-TANZ
WIRKLICHE ODER BÜHNEN-ARCHITEKTUR	VERKÜNDER				ANTIKE TRAGÖDIE	HÄNDEL-OPER	OLYMPISCHE SPIELE
STILBÜHNE	SPRECHER				SCHILLER BRAUT VON MESSINA	WAGNER	TANZCHÖRE
ILLUSIONS-BÜHNE	SCHAUSPIELER	SHAKESPEARE	MOZART	PARISER BALLETT			
PRIMITIVE KULISSEN	KOMÖDIANT	STEGREIF COMEDIA DEL ARTE	OPERA, BUFFA OPERETTE	MUMMEN-SCHANZ			
EINFACHSTE BÜHNE ODER APPARATE U. MASCHINEN	ARTIST	CONFERENCIER	COUPLET JAZZBAND	GROTESK-TANZ			
PODIUM GERÜST	ARTIST	CLOWNERIE	BLECHMUSIK	SEILTANZ			
FESTWIESE BUDE	SPASSMACHER	KNITTELVERS MORITAT	VOLKSLIED SCHRAMMELN	VOLKSTANZ			
		VOLKSBELEUSTIGUNG					

Jede dieser Gattungen vermag für sich zu bestehen und sich innerhalb ihrer selbst zu vollenden.

Das Zusammenwirken zweier oder aller drei Gattungen, wobei eine die Führende sein muß, ist eine Frage der Gewichtsverteilung, die bis zur mathematischen Präzision erfolgen kann. Ihr Vollstrecker ist der universale Regisseur.

z. B.



Vom Standpunkt des Materials aus gesehen, hat der Schauspieler den Vorzug der Unmittelbarkeit und Unabhängigkeit. Sein Material ist er selbst; sein Körper, seine Stimme, Geste, Bewegung. Der Edeltyp, der zugleich Dichter ist und unmittelbar aus sich selbst auch das Wort gestaltet, ist jedoch heute eine ideale Forderung. Ehedem erfüllten diese Shakespeare, der erst spielte, bevor er dichtete und die improvisierenden Akteure der commedia del arte. Der Schauspieler von heute gründet seine Existenz auf das Wort des Dichters. Doch wo das Wort verstummt, wo allein der Körper spricht und dessen Spiel zur Schau getragen wird — als Tänzer — ist er frei und der Gesetzgeber seiner selbst.

Das Material des Dichters ist Wort oder Ton.

Mit Ausnahme des Sonderfalls, wo er unmittelbar selbst Schauspieler, Sänger oder Musiker ist, schafft er den Darstellungsstoff für deren Übertragung und Reproduktion auf der Bühne, sei es durch die organische menschliche Stimme oder durch konstruktiv-abstrakte Instrumente. Die Vervollkommnung dieser Instrumente erweitert auch die Gestaltungsmöglichkeiten mit ihnen, während die menschliche Stimme zwar begrenztes, aber einzigartiges Phänomen ist und bleibt. Die mechanische Reproduktion durch Apparate vermag Instrumentton und Stimme vom Menschen abzulösen und diese über ihre Maß- und Zeitbedingtheit hinaus zu steigern.